

OXFORD INTERNATIONAL SONG FESTIVAL



Generously supported by
Hamish & Sophie Forsyth

SCHUBERT IN 1823: THE REFINER'S FIRE

Saturday 21 October 2023 | 11.30am & 2pm
Holywell Music Room

Graham Johnson is generously
supported by **Tom & Sonya Ulrich**

Graham Johnson speaker / piano
Martha Guth soprano
Stephan Loges bass-baritone

PROGRAMME

Part One - 11.30am

Franz Schubert (1797 - 1828)

Drang in die Ferne D770

Dass sie hier gewesen D775

Lachen und Weinen D777

Du bist die Ruh D776

Greisengesang D778

Carl Gottfried von Leitner (1800 - 1890)

Friedrich Rückert (1788 - 1866)

Friedrich Rückert

Friedrich Rückert

Friedrich Rückert

Viola D786

Pilgerweise D789

Vergissmeinnicht D792 (excerpt)

Fierrabras D796 (excerpt)

Der Schiffer D536

Franz von Schober (1796 - 1882)

Franz von Schober

Franz von Schober

Joseph Kupelwieser (1791 - 1866)

Johann Mayrhofer (1787 - 1836)

All translations by **Richard Wigmore** (except where stated)

TEXTS & TRANSLATIONS

Part One

DRANG IN DIE FERNE

Schubert / Leitner

Vater, du glaubst es nicht,
Wie's mir zum Herzen spricht,
Wenn ich die Wolken seh',
Oder am Strome steh';

Wolkengold, Wellengrün
Ziehen so leicht dahin,
Weilen im Sonnenlicht,
Aber bei Blumen nicht,

Zögern und rasten nie,
Eilen, als wüssten sie,
Ferne und ungekannt,
Irgend ein schön'res Land.

Ach! von Gewölk und Flut
Hat auch mein wildes Blut
Heimlich geerbt den Drang,
Stürmet die Welt entlang!

Vaterlands Felsental
Wird mir zu eng, zu schmal,
Denn meiner Sehnsucht Traum
Findet darin nicht Raum.

Lasst mich! ich muss, ich muss
Fordern den Scheidekuss.
Vater und Mutter mein,
Müset nicht böse sein!

Hab euch ja herzlich lieb;
Aber ein wilder Trieb
Jagt mich waldein, Waldhaus,
Weit von dem Vaterhaus.

Sorgt nicht, durch welches Land
Einsam mein Weg sich wand;
Monden- und Sternenschein
Leuchtet auch dort hinein.

LONGING TO ESCAPE

Father, you do not believe
that my heart quickens
when I see the clouds,
or stand beside the stream?

Golden clouds, green waves
drift along so effortlessly,
lingering in the sunshine
but not by the flowers.

They never tarry or rest,
hastening as if they knew
of some fairer land,
distant and undiscovered.

Ah, from clouds and streams
my hot blood, too,
has secretly caught the urge
to storm through the world.

The rocky valley of my native land
is too narrow and confined,
for my yearning dreams
cannot be contained there.

Let me go! I must
ask for the parting kiss.
Father and mother,
you must not be angry!

I love you dearly,
but a wild urge
drives me to the forest and beyond,
far from home.

Do not worry about where
my lonely, tortuous path may lead;
there too
the moon and stars will shine.

Überall wölbt's Gefild
Sich den azurnen Schild,
Den um die ganze Welt
Schirmend der Schöpfer hält.

Over all the earth
arches the azure shield
which the Creator holds
to protect the whole world.

Ach! und wenn nimmermehr
Ich zu euch wiederkehr',
Lieben, so denkt, er fand
Glücklich das schön're Land.

Ah, and if I never
return to you, my loved ones,
then you must think that I have found
happiness in a fairer land.

DASS SIE HIER GEWESEN

Schubert / Rückert

THAT SHE HAS BEEN HERE

Dass der Ostwind Däfte
Hauchet in die Lüfte,
Dadurch tut er kund,
Dass du hier gewesen.

The east wind
breathes fragrance into the air,
and so doing it makes known
that you have been here!

Dass hier Tränen rinnen,
Dadurch wirst du innen,
Wär's dir sonst nicht kund,
Dass ich hier gewesen.

Since tears flow here
you will know,
though you are otherwise unaware,
that I have been here!

Schönheit oder Liebe,
Ob versteckt sie bliebe?
Däfte tun es und Tränen kund,
Dass sie hier gewesen.

Beauty or love:
can they remain concealed?
Fragrant scents and tears proclaim
that she has been here!

LACHEN UND WEINEN

Schubert / Rückert

LAUGHTER AND TEARS

Lachen und Weinen zu jeglicher Stunde
Ruht bei der Lieb auf so mancherlei Grunde.
Morgens lacht' ich vor Lust,
Und warum ich nun weine
Bei des Abendes Scheine,
Ist mir selb' nicht bewußt.

Laughter and tears at any hour
Arise in love from so many different causes.
In the morning I laughed with joy;
And why I now weep
In the evening light,
Is unknown even to me.

Weinen und Lachen zu jeglicher Stunde
Ruht bei der Lieb'
auf so mancherlei Grunde.
Abends weint' ich vor Schmerz;
Und warum du erwachen
Kannst am Morgen mit Lachen,
Muß ich dich fragen, o Herz.

Tears and laughter at any hour
Arise in love
from so many different causes.
In the evening I wept with grief;
And why you can wake
In the morning with laughter,
I must ask you, my heart.

DU BIST DIE RUH

Schubert / Rückert

Du bist die Ruh,
Der Friede mild,
Die Sehnsucht du
Und was sie stillt.
Ich weihe dir
Voll Lust und Schmerz
Zur Wohnung hier
Mein Aug und Herz.
Kehr ein bei mir,
Und schließe du
Still hinter dir
Die Pforten zu.
Treib andern Schmerz
Aus dieser Brust.
Voll sei dies Herz
Von deiner Lust.
Dies Augenzelt
Von deinem Glanz
Allein erhellt,
O füll es ganz!

YOU ARE REPOSE

English Translation © Richard Stokes

You are repose
And gentle peace,
You are longing
And what stills it.
I pledge to you
Full of joy and pain
As a dwelling here
My eyes and heart.
Come in to me,
And softly close
The gate
Behind you.
Drive other pain
From this breast!
Let my heart be filled
With your joy.
This temple of my eyes
Is lit
By your radiance alone,
O fill it utterly.

GREISENGESANG

Schubert / Rückert

Der Frost hat mir bereifet des Hauses Dach;
Doch warm ist mir's geblieben
im Wohngemach.
Der Winter hat
die Scheitel mir weiss gedeckt;
Doch fließt das Blut, das rote,
durchs Herzgemach.

Der Jugendflor der Wangen, die Rosen sind
Gegangen, all gegangen Einander nach –
Wo sind sie hingegangen? ins Herz hinab:
Da blühen sie nach Verlangen,
wie vor so nach.

Sind alle Freudenströme der Welt versiegt?
Noch fließt mir
durch den Busen ein stiller Bach.
Sind alle Nachtigallen der Flur verstummt?
Noch ist bei mir im Stillen hier eine wach.

SONG OF OLD AGE

The frost has covered the roof of my house,
but I have kept warm
in my living-room.
Winter has
whitened the top of my head,
but the blood flows red
in my heart.

The youthful flush of my cheeks, the roses
have gone, one by one.
Where have they gone? Down into my heart;
there, as before,
they bloom as desired.

Have all the rivers of joy in this world run dry?
A silent stream
still flows through my breast.
Have all the nightingales in the meadows fallen
silent? Within me, secretly, one still stirs.

Sie singet: „Herr des Hauses!
verschleuss dein Tor,
Dass nicht die Welt,
die kalte, dring ins Gemach.
Schleuss aus den rauhen Odem
der Wirklichkeit,
Und nur dem Duft der Träume
gib Dach und Fach!“

She sings: ‘Master of the house,
bolt your door
lest the cold world
should penetrate the parlour.
Shut out the harsh breath
of reality
and give shelter only
to the fragrance of dreams!’

From Cradle to Grave

Der greise Kopf (Müller) D911, no. 14;

Greisengesang (Rückert) D778;

Sonata in A minor D784 (February 1823), first movement

VIOLA

Schubert / Schober

Schneeglöcklein, o Schneeglöcklein,
In den Auen läutest du,
Läutest in dem stillen Hain,
Läute immer, läute zu, läute immer zu!

Denn du kündest frohe Zeit,
Frühling naht, der Bräutigam,
Kommt mit Sieg vom Winterstreit,
Dem er seine Eiswehr nahm.

Darum schwingt der goldne Stift,
Dass dein Silberhelm erschallt,
Und dein liebliches Gedüft
Leis’ wie Schmeichelruf entwallt:

Dass die Blumen in der Erd,
Steigen aus dem düstern Nest,
Und des Bräutigams sich wert
Schmücken zu dem Hochzeitsfest.

Schneeglöcklein, o Schneeglöcklein,
In den Auen läutest du,
Läutest in dem stillen Hain,
Läut’ die Blumen aus der Ruh’!

VIOLET

Snowdrop, snowdrop,
you ring through the meadows,
you ring in the silent grove.
Ring on, ring on for ever!

For you herald a time of joy;
spring approaches, the bridegroom,
victorious from his struggle with winter,
from whom he wrested his icy weapon.

So your golden rod swings
that your silver bell shall resound,
and your sweet fragrance wafts gently away,
like an enticing call:

So that the flowers in the earth
rise from their gloomy nests,
and to prove worthy of the bridegroom
adorn themselves for the wedding feast.

Snowdrop, snowdrop,
you ring through the meadows,
you ring in the silent grove,
ring the flowers from their sleep!

Du Viola, zartes Kind,
Hörst zuerst den Wonnelaut,
Und sie stehet auf geschwind,
Schmücket sorglich sich als Braut,

Hüllet sich in's grüne Kleid,
Nimmt den Mantel sammetblau,
Nimmt das güldene Geschmeid,
Und den Brilliantentau.

Eilt dann fort mit mächt'gem Schritt,
Nur den Freund im treuen Sinn,
Ganz von Liebesglück durchglüht,
Sieht nicht her und sieht nicht hin.

Doch ein ängstliches Gefühl
Ihre kleine Brust durchwalkt,
Denn es ist noch rings so still,
Und die Lüfte weh'n so kalt.

Und sie hemmt den schnellen Lauf,
Schon bestrahlt von Sonnenschein,
Doch mit Schrecken blickt sie auf,
Denn sie stehet ganz allein.
Schwestern nicht, nicht Bräutigam!

Zugedrungen!
und verschmäht!
Da durchschauert sie die Scham,
Fliehet wie vom Sturm geweht.

Fliehet an den fernsten Ort,
Wo sie Gras und Schatten deckt,
Späht und lauschet immerfort,
Ob was rauschet und sich regt.

Und gekränket und getäuscht
Sitzet sie und schluchzt und weint,
Von der tiefsten Angst zerfleischt,
Ob kein Nahender erscheint.

Schneeglöcklein, o Schneeglöcklein,
In den Auen läutest du,
Läutest in dem stillen Hain,
Läut die Schwestern ihr herzu!

Rose nahet, Lilie schwankt,
Tulp' und Hyazinthe schwellt,
Windling kommt daher gerankt,
Und Narciss' hat sich gesellt.

Violet, tender child,
is the first to hear the joyful sound;
she rises quickly,
and adorns herself carefully as a bride.

She wraps herself in a green gown,
takes a velvety blue mantle,
her golden jewels
and her dewy diamonds.

Then she hastens forth with powerful gait,
with thoughts only of her beloved in her faithful
heart, inflamed with ardent love,
looking neither this way nor that.

But a feeling of apprehension
troubles her tiny breast,
for all around it is still so quiet,
and the winds blow so cold.

She checks her rapid course.
Already the sun shines on her,
but she looks up in terror,
for she is quite alone.
No sisters! No bridegroom!

She has been too pressing!
She has been rejected!
Then she shudders with shame
and flees, as if swept away by the storm.

She flees to the remotest spot,
where grass and shade conceal her;
she constantly peers and listens
to see if anything rustles or stirs.

Hurt and disappointed
she sits sobbing and weeping,
tormented by the profound fear
that no one will appear.

Snowdrop, snowdrop,
you ring through the meadows,
you ring in the silent grove;
call her sisters to her.

The rose approaches, the lily sways,
the tulip and hyacinth swell;
the bindweed trails along,
and the narcissus joins them.

Da der Frühling nun erscheint,
Und das frohe Fest beginnt,
Sieht er alle, die vereint,
Und vermisst sein liebstes Kind.

Alle schickt er suchend fort,
Um die eine, die ihm wert,
Und sie kommen an den Ort,
Wo sie einsam sich verzehrt.

Doch es sitzt das liebe Kind
Stumm und bleich, das Haupt gebückt,
Ach! der Lieb' und Sehnsucht Schmerz
Hat die Zärtliche erdrückt.

Schneeglöcklein, o Schneeglöcklein,
In den Auen läutest du,
Läutest in dem stillen Hain,
Läut Viola sanfte Ruh'!

PILGERWEISE

Schubert / Schober

Ich bin ein Waller auf der Erde
Und gehe still von Haus zu Haus,
O reicht mit freundlicher Gebärde
Der Liebe Gaben mir heraus!

Mit offenen teilnahmsvollen Blicken,
Mit einem warmen Händedruck
Könnt ihr dies arme Herz erquicken,
Und es befrei'n von langem Druck.

Doch rechnet nicht, dass ich euch's lohnen,
Mit Gegendienst vergelten soll;
Ich streue nur mit Blumenkronen,
Mit blauen, eure Schwelle voll.

Und geb' ein Lied euch noch zur Zither,
Mit Fleiss gesungen und gespielt,
Das euch vielleicht,
nur leichter Flitter,
Ein leicht entbehrlich Gut euch gilt –

Mir gilt es viel,
ich kann's nicht missen,
Und allen Pilgern ist es wert;
Doch freilich ihr, ihr könnt nicht wissen,
Was den beseligt, der entbehrt.

And now, as spring appears
and the happy festival begins,
he sees them all united,
but misses his dearest child.

He sends them all off to search
for the one he cherishes,
and they come to the place
where she languishes alone.

But the sweet creature sits there
dumb and pale, her head bowed;
alas, the pain of love and longing
has crushed the tender one.

Snowdrop, snowdrop,
you ring through the meadows,
you ring in the silent grove;
ring for Violet's sweet repose!

PILGRIM'S SONG

I am a pilgrim on this earth
and go silently from house to house.
O bestow on me the gifts of love
with a friendly gesture!

With open, sympathetic glances,
with a warm grasp of the hand
you can refresh this poor heart
and free it from long oppression.

But do not count on me rewarding you,
or repaying you with service in return;
I shall only strew your thresholds
with wreaths of blue flowers.

And I shall give you a song, to my zither,
sung and played with vigour,
which will seem to you,
perhaps, like flimsy tinsel,
something easily done without.

To me it means much,
I cannot do without it,
and it is valued by every pilgrim;
but you, of course, cannot know
what makes him happy who does without.

Vom Überfluss seid ihr erfreuet,
Und findet tausendfach Ersatz;
Ein Tag dem andern angereichte
Vergrössert euren Liebesschatz.

Doch mir, so wie ich weiter strebe
An meinem harten Wanderstäbe,
Reisst in des Glückes Lustgewebe
Ein Faden nach dem andern ab.

Drum kann ich nur von Gaben leben,
Von Augenblick zu Augenblick,
O wollet vorwurfslos sie geben,
Zu eurer Lust, zu meinem Glück.

VERGISSMEINNICHT (excerpt)
Schubert / Schober

Ach sie weiss es selbst nicht!
Tränen Sprechen
ihren Schmerz nur aus,
Und ein unergründlich Sehnen
Treibt sie aus sich selbst heraus;

Treibt sie fort, das Bild zu finden,
Das in ihrem Innern lebt,
Das ihr Ahnungen verkünden,
Das in Träumen sie umschwebt.

Felsen hat sie überklommen,
Berge steigt sie ab und auf;
Bis sie an den Fluss gekommen,
Der ihr hemmt den Strebelauf.

Doch im Ufergras dem feuchten,
Wird ihr heisser Fuss gekühlt,
Und in seinem Spiegel leuchten
Siehet sie ihr eignes Bild.

Sieht des Himmels blaue Ferne,
Sieht der Wolken Purpurschein,
Sieht den Mond und alle Sterne –
Milder fühlt sie ihre Pein.

Denn es ist ihr aufgegangen:
Dass sie eine Seele fand,
Die ihr innigstes Verlangen,
Ihren tiefsten Schmerz verstand.

You rejoice in abundance,
which can be replenished a thousandfold;
each successive day
increases the treasury of your love.

But for me, as I strive onwards
with my hardy pilgrim's staff,
one thread after another is torn
in the tissue of my happiness.

So I can only live on gifts,
from moment to moment.
O give them without reproach,
for your pleasure, for my happiness.

FORGET-ME-NOT

Alas, she herself did not know!
Her tears expressed
only their own sorrow,
and an unfathomable longing
drew her out of herself;

Drew her away to find the image
that lived on within her,
that was conjured up by her imagination,
that hovered over her in her dreams.

She clambered over rocks,
she climbed up and down mountains
until she reached the river
that checked her impetuous course.

But in the damp grass on the bank
her burning feet were cooled,
and she saw her own image shining
in the mirror of the waves.

She saw the distant blue of the sky,
saw the crimson glow of the clouds,
saw the moon and all the stars;
and she felt her pain less keenly.

For she realized
that she had found a soul
which understood her innermost longing,
her deepest sorrow.

FIERRABRAS (excerpt)
Schubert / Kupelwieser

Duet of Emma & Eginhard, Act One, Scene 8

Doch kehrt er heim im Siegesglanz,
Dann naht der Tag der Weihe;
Der Liebe und des Ruhmes Kranz
Reicht ihm die Hand der Treue.

FIERRABRAS
English Translation © Richard Stokes

But he returns, gleaming with victory.
The day of dedication then approaches.
Fidelity's hand holds out to him
The garland of love and fame.

DER SCHIFFER

Schubert / Mayrhofer

Im Winde, im Sturme befahr' ich den Fluss,
Die Kleider durchweicht der Regen im Guss;
Ich peitsche die Wellen
mit mächtigem Schlag,
Erhoffend mir heiteren Tag.

Die Wellen, sie jagen das ächzende Schiff,
Es drohet der Strudel, es drohet der Riff,
Gesteine entkollern den felsigen Höh'n,
Und Tannen erseufzen wie Geistergestöh'n.

So musste es kommen, ich hab' es gewollt,
Ich hasse ein Leben behaglich entrollt;
Und schlängen die Wellen
den ächzenden Kahn,
Ich priese doch immer die eigene Bahn.

Drum tose des Wassers ohnmächtige Zorn,
Dem Herzen entquillet ein seliger Born,
Die Nerven erfrischend, o himmlische Lust,
Dem Sturme zu trotzen mit männlicher Brust!

THE BOATMAN

In wind and storm I row on the river,
my clothes are soaked by the pouring rain;
I lash the waves
with powerful strokes,
hoping for a fine day.

The waves drive the creaking boat,
whirlpool and reef threaten:
rocks roll down from the craggy heights,
and fir trees sigh like moaning ghosts.

It had to come to this, I wished it so;
I hate a life that unfolds comfortably.
And if the waves
devoured the creaking boat,
I would still extol my chosen course.

So let the waters roar with impotent rage;
a fountain of bliss gushes from my heart,
refreshing my nerves. O celestial joy,
to defy the storm with a manly heart!

Part Two - 2pm

Franz Schubert (1797 - 1828)

from **Die schöne Müllerin D795**

i. Das Wandern (excerpt)

ii. Wohin? (excerpt)

v. Am Feierabend (excerpt)

vi. Der Neugierige

x. Tränenregen (excerpt)

xvi. Der Jäger

xvi. Die liebe Farbe (excerpt)

xviii. Trockne Blumen (excerpt)

xix. Der Müller und der Bach

Ariette (Romanze) aus Rosamunde

Pause (excerpt)

Auf dem Wasser zu singen D774

Wilhelm Müller (1794-1827)

Helmina von Chézy
(1783 - 1862)

Wilhelm Müller

Friedrich zu Stolberg-Stolberg
(1750 - 1819)

The Deepening of the Dance

Originaltänze für Klavier D365, no. 2 (*Trauer Walzer*) (1821);
Deutsche in A flat minor D790, no. 8 (May 1823)

Schubert and the Working Man

Excerpts from Tischlerlied (Klamer Schmidt) D274 (1815);
Erntelied (Hölty) D434 (1816);
Der Goldschmiedsgesell (Goethe) D560 (1817)

DAS WANDERN (excerpt)

Schubert / Müller

Das Wandern ist des Müllers Lust,
Das Wandern!
Das muss ein schlechter Müller sein,
Dem niemals fiel das Wandern ein,
Das Wandern

WANDERING

To wander is the miller's delight;
to wander!
A poor miller he must be
who never thought of wandering,
of wandering.

Schubert and Water Music

Excerpts from Der Jüngling an der Quelle (Salis-Seewis) D300 (1816/7);
Die Forelle (Schubart) D550 (1816-1821);
Auf der Donau (Mayrhofer) D553 (1817);
Der Strom (unknown author) D569 (1817)

WOHIN? (excerpt)

Schubert / Müller

Ich hört' ein Bächlein rauschen
Wohl aus dem Felsenquell,
Hinab zum Tale rauschen
So frisch und wunderhell.

Ich weiss nicht, wie mir wurde,
Nicht, wer den Rat mir gab,
Ich musste auch hinunter
Mit meinem Wanderstab.

...

Was sag' ich denn vom Rauschen?
Das kann kein Rauschen sein:
Es singen wohl die Nixen
Tief unten ihren Reihn.

WHERE TO?

I heard a little brook babbling
from its rocky source,
babbling down to the valley,
so bright, so wondrously clear.

I know not what came over me,
nor who prompted me,
but I too had to go down
with my wanderer's staff.

...

Why do I speak of babbling?
That is no babbling.
It is the water nymphs singing
as they dance their round far below.

The Schubertian origins of 'Am Feierabend'

Excerpt from *An Mignon* (Goethe) D160 (February 1815)

Heimlich muss ich immer weinen,
Aber freundlich kann ich scheinen
Und sogar gesund und rot;
Wären tödlich diese Schmerzen
Meinem Herzen,
Ach! schon lange wär' ich tot.

Always I must weep in secret,
yet I can appear happy,
even glowing and healthy.
If these sorrows could be fatal
to my heart,
ah, I would have died long ago.

Excerpt from *Atys* (Mayrhofer) D585 (September 1817)

Der Knabe seufzt
über's grüne Meer,
Vom fernenden Ufer kam er her,
Er wünscht sich mächtige Schwingen,
Die sollten ihn ins heimische Land,
Woran ihn ewige Sehnsucht mahnt,
Im rauschenden Fluge bringen.

With a sigh the youth gazes
over the green sea;
he came from a distance shore,
and longs for mighty wings
that would take him in whirring flight
to the homeland
for which he yearns eternally.

AM FEIERABEND (excerpt)

Schubert / Müller

Hätt' ich tausend
Arme zu rühren!
Könnt' ich brausend
Die Räder führen!
Könnt' ich wehen
Durch alle Haine!
Könnt' ich drehen
Alle Steine!
Dass die schöne Müllerin
Merkte meinen treuen Sinn!

Ach, wie ist mein Arm so schwach!
Was ich hebe, was ich trage,
Was ich schneide, was ich schlage,
Jeder Knappe tut mir's nach..

DER NEUGIERIGE

Schubert / Müller

Ich frage keine Blume,
Ich frage keinen Stern,
Sie können mir alle nicht sagen,
Was ich erfähr' so gern.

Ich bin ja auch kein Gärtner,
Die Sterne stehn zu hoch;
Mein Bächlein will ich fragen,
Ob mich mein Herz belog.

O Bächlein meiner Liebe,
Wie bist du heut' so stumm!
Will ja nur Eines wissen,
Ein Wörtchen um und um.

Ja, heisst das eine Wörtchen,
Das andre heisset Nein,
Die beiden Wörtchen schliessen
Die ganze Welt mir ein.

O Bächlein meiner Liebe,
Was bist du wunderbar!
Will's ja nicht weiter sagen,
Sag', Bächlein, liebt sie mich?

AFTER WORK

If only I had a thousand
arms to wield!
If only I could drive
the rushing wheels!
If only I could blow like the wind
through every wood,
and turn
every millstone,
so that the fair maid of the mill
would see my true love.

Ah, how weak my arm is!
What I lift and carry,
what I cut and hammer,
any apprentice could do the same.

THE INQUISITIVE ONE

I ask no flower,
I ask no star;
none of them can tell me
what I would so dearly like to hear.

For I am no gardener,
and the stars are too high;
I will ask my little brook
if my heart has lied to me.

O brook of my love,
how silent you are today!
I wish to know just one thing,
one small word, over and over again.

One word is 'yes',
the other is 'no';
these two words contain for me
the whole world.

O brook of my love,
how strange you are.
I will tell no one else:
say, brook, does she love me?

Schubert's fascination with Italian music

Excerpt from *Ungeduld* D795, no. 7

Limerence and Obsession

Excerpt from *Mein* D795, no. 11

TRÄNENREGEN (excerpt)

Schubert / Müller

Ich sah nach keinem Monde,
Nach keinem Sternenschein,
Ich schaute nach ihrem Bilde,
Nach ihren Augen allein.

Und sahe sie nicken und blicken
Herauf aus dem seligen Bach,
Die Blümlein am Ufer, die blauen,
Sie nickten und blickten ihr nach.

SHOWER OF TEARS

I did not look at the moon;
I did not look at the stars.
I gazed only at her reflection,
and her eyes.

I saw them nod and gaze up
from the happy brook;
the little blue flowers on the bank
nodded and glanced at her.

DER JÄGER

Schubert / Müller

Was sucht denn der Jäger
am Mühlbach hier?
Bleib', trotziger Jäger, in deinem Revier!
Hier gibt es kein Wild zu jagen für dich,
Hier wohnt nur ein Rehlein,
ein zahmes, für mich.
Und willst du das zärtliche Rehlein sehn,
So lass deine Büchsen im Walde stehn,
Und lass deine klaffenden Hunde zu Haus,
Und lass auf dem Horne
den Saus und Braus,
Und scheere vom Kinne das struppige Haar,
Sonst scheut sich
im Garten das Rehlein fürwahr.

Doch besser,
du bliebest im Walde dazu,
Und liessest die Mühlen und Müller in Ruh'.
Was taugen die Fischlein
im grünen Gezweig?
Was will denn das Eichhorn
im bläulichen Teich?
Drum bleibe, du trotziger Jäger, im Hain,
Und lass mich
mit meinen drei Rädern allein;
Und willst meinem Schätzchen
dich machen beliebt
So wisse, mein Freund,
was ihr Herzchen betrübt:
Die Eber, die kommen
zur Nacht aus dem Hain,
Und brechen in ihren Kohlgarten ein,
Und treten und wühlen herum in dem Feld:
Die Eber die schieße, du Jägerheld!

DIE LIEBE FARBE (excerpt)

Schubert / Müller

Grabt mir ein Grab im Wasen,
Deckt mich mit grünem Rasen,
Mein Schatz hat's Grün so gern.
Kein Kreuzlein schwarz, kein Blümlein bunt,
Grün, alles grün so rings und rund!
Mein Schatz hat's Grün so gern.

THE HUNTSMAN

What does the huntsman seek
here by the millstream?
Stay in your own territory, defiant hunter!
Here is no game for you to hunt;
here dwells
only a tame fawn for me.
And should you wish to see that gentle fawn,
leave your guns in the forest,
leave your baying hounds at home,
stop that pealing din
on your horn
and shave that unkempt beard from your chin,
or the fawn
will take fright in the garden.

But it would be better
if you stayed in the forest
and left mills and millers in peace.
How can fish
thrive among green branches?
What can the squirrel want
in the blue pond?
Stay in the wood, then, defiant hunter,
and leave me alone
with my three mill-wheels,
and if you wish to make
yourself popular with my sweetheart,
then, my friend,
you should know what distresses
her heart: wild boars come out
of the wood at night,
and break into her cabbage patch,
rooting about and trampling over the field.
Shoot the wild boars, hunting hero!

THE BELOVED COLOUR

Dig me a grave in the grass.
Cover me with green turf.
My love is so fond of green.
No black cross, no colourful flowers,
green, everything green, all around.
My love is so fond of green.

TROCKNE BLUMEN (excerpt)

Schubert / Müller

Ihr Blümlein alle,
Die sie mir gab,
Euch soll man legen
Mit mir ins Grab.

Wie seht ihr alle
Mich an so weh,
Als ob ihr wüsstet,
Wie mir gescheh'?

DER MÜLLER UND DER BACH

Schubert / Müller

DER MÜLLER:

Wo ein treues Herze
In Liebe vergeht,
Da welken die Lilien
Auf jedem Beet.

Da muss in die Wolken
Der Vollmond gehen,
Damit seine Tränen
Die Menschen nicht sehn.

Da halten die Englein
Die Augen sich zu,
Und schluchzen und singen
Die Seele zu Ruh'.

DER BACH:

Und wenn sich die Liebe
Dem Schmerz entringt,
Ein Sternlein, ein neues
Am Himmel erblinkt.

Da springen drei Rosen,
Halb rot und halb weiss,
Die welken nicht wieder
Aus Dornenreis.

Und die Engelein schneiden
Die Flügel sich ab,
Und gehn alle Morgen
Zur Erde herab.

WITHERED FLOWERS

All you flowers
that she gave to me,
you shall be laid
with me in the grave.

How sorrowfully
you all look at me,
as though you knew
what was happening to me!

THE MILLER AND THE BROOK

THE MILLER:

Where a true heart
dies of love,
the lilies wilt
in their beds.

There the full moon
must disappear behind clouds
so that mankind
does not see its tears.

There angels
cover their eyes
and, sobbing, sing
the soul to rest.

THE BROOK:

And when love
struggles free of sorrow,
a new star
shines in the sky.

Three roses,
half-red, half-white,
spring from thorny stems
and will never wither.

And the angels
cut off their wings,
and every morning
descend to earth.

DER MÜLLER:

Ach, Bächlein, liebes Bächlein,
Du meinst es so gut:
Ach, Bächlein, aber weisst du,
Wie Liebe tut?

Ach, unten, da unten,
Die kühle Ruh'!
Ach, Bächlein, liebes Bächlein,
So singe nur zu.

THE MILLER:

Ah, brook, beloved brook,
you mean so well:
ah, brook, but do you know
what love can do?

Ah, below, down below,
is cool rest!
Brook, beloved brook,
sing on.

Sinweg, hinweg
Von dem Mühlenteg,
Böses Mägdlein, daß ihn dein Schatten nicht weckt!
Wirf mir herein
Dein Tüchlein fein,
Daß ich die Augen ihm halte bedeckt!

Gute Nacht, gute Nacht!
Bis Alles wacht,
Schlaf' aus deine Freude, schlaf' aus dein Leid!
Der Vollmond steigt,
Der Nebel weicht,
Und der Himmel da oben, wie ist er so weit!



ARIETTE (ROMANZE) AUS ROSAMUNDE

Schubert / Chézy

Der Vollmond strahlt auf Bergeshöhn –
Wie hab ich dich vermisst!
Du süßes Herz! es ist so schön,
Wenn treu die Treue küsst.

Was frommt des Maien holde Zier?
Du warst mein Frühlingsstrahl!
Licht meiner Nacht, o lächle mir
Im Tode noch einmal!

Sie trat hinein beim Vollmondschein,
Sie blickte himmelwärts:
„Im Leben fern, im Tode dein!“
Und sanft brach Herz an Herz.

PAUSE (excerpt)

Schubert / Müller

Ist es der Nachklang meiner Liebespein?
Soll es das Vorspiel neuer Lieder sein?

ARIETTE (ROMANCE) FROM ROSAMUNDE

The full moon beams on the mountain tops;
how I have missed you!
Sweetheart, it is so beautiful
when true love truly kisses.

What are May's fair adornments to me?
You were my ray of spring.
Light of my night, O smile upon me
once more in death.

She entered in the light of the full moon,
and gazed heavenwards.
'In life far away, yet in death yours!'
And gently heart broke upon heart.

PAUSE

Is this the echo of my love's sorrow,
or could it be the prelude to new songs?

AUF DEM WASSER ZU SINGEN

Schubert / Stolberg-Stolberg

Mitten im Schimmer
der spiegelnden Wellen
Gleitet, wie Schwäne, der wankende Kahn;
Ach, auf der Freude
sanft schimmernden Wellen
Gleitet die Seele dahin wie der Kahn;
Denn von dem Himmel herab auf die Wellen
Tanzet das Abendrot rund um den Kahn.

Über den Wipfeln des westlichen Haines
Winket uns freundlich der rötliche Schein;
Unter den Zweigen des östlichen Haines
Säuselt der Kalmus im rötlichen Schein;
Freude des Himmels und Ruhe des Haines
Atmet die Seel' im errötenden Schein.

Ach, es entschwindet mit tauigem Flügel
Mir auf den wiegenden Wellen die Zeit.
Morgen entschwinde
mit schimmerndem Flügel
Wieder wie gestern und heute die Zeit,
Bis ich auf höherem strahlendem Flügel
Selber entschwinde der wechselnden Zeit.

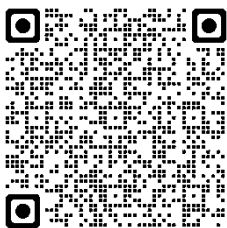
TO BE SUNG ON THE WATER

Amid the shimmer
of the mirroring waves
the rocking boat glides, swan-like,
on gently
shimmering waves of joy.
The soul, too, glides like a boat.
For from the sky the setting sun
dances upon the waves around the boat.

Above the tree-tops of the western grove
the red glow beckons kindly to us;
beneath the branches of the eastern grove
the reeds whisper in the red glow.
The soul breathes the joy of heaven,
the peace of the grove, in the reddening glow.

Alas, with dewy wings
time vanishes from me on the rocking waves.
Tomorrow let time
again vanish with shimmering
wings, as it did yesterday and today,
until, on higher, more radiant wings,
I myself vanish from the flux of time.

ARTIST BIOGRAPHIES



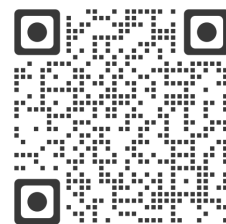
oxfordsong.org/artists

SUPPORT OXFORD INTERNATIONAL SONG FESTIVAL

Oxford International Song Festival and our year-round education programmes would not be possible without the generosity of trusts & foundations, the 1828 Syndicate, our Artistic Director's Circle & Schubert Circle members and our Friends.

Please consider supporting our work today by joining our community of supporters or making a one-off donation. To find out more and donate, please visit oxfordsong.org/support.

Thank you in advance.



oxfordsong.org/support

SCHUBERT: WINTERREISE

Juliane Banse *soprano*

Alexander Krichel *piano*

István Simon *dancer*

Andreas Heise *choreography*

21 October 2023 | 7.45pm
The Olivier Hall, St Edward's School

**'These songs please me more than all the rest,
and in time they will please you as well.'**

Thus spoke Schubert to his dumbfounded friends after he first performed the songs of *Winterreise* for them. His prophecy was quite correct, and the cycle is now a staple of all concert halls. This year we hear it in a special version that premiered in Portugal in 2019 and has been performed all over Europe since then to rapturous acclaim: stunning choreography binds singer and dancer, and brings a fresh and moving perspective to this astonishing work.